



Schwäbisch Gmünd, 25.09.2019  
Gemeinderatsdrucksache Nr. 193/2019

Vorlage an

**Verwaltungsausschuss**

zur Vorberatung  
- öffentlich -

**Gemeinderat**

zur Beschlussfassung  
- öffentlich -

**Festival Europäische Kirchenmusik**  
**- Abschlussbericht zum Festival 2019**  
**- Planansatz für das Festival 2021**

**Anlage:**

Finanzierung Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd

**Beschlussantrag:**

Für das Festival Europäische Kirchenmusik wird im Haushalt 2021 verbindlich ein Ausgabenansatz für Sachkosten in Höhe von 400.000 € und ein Einnahmenansatz in Höhe von 295.000 € eingestellt.

**Sachverhalt und Antragsbegründung:**

Gemäß dem Beschluss des Gemeinderates vom 17.10.2001 erfolgt die Mittelzuweisung für das Festival Europäische Kirchenmusik jeweils zwei Jahre im Voraus. Ein effizienter Mitteleinsatz und Kooperationen mit anderen nationalen Festivals und Veranstaltern benötigen eine langfristige Planung. Für das Festival 2020 hat der Gemeinderat am 07.11.2018 einstimmig einen Ausgabenansatz für Sachkosten in Höhe von 400.000 € und einen Einnahmenansatz in Höhe von 295.000 € beschlossen. Ein maximaler Zuschussbedarf der Sachkosten in Höhe von 105.000 € wird auch für das Jahr 2021 in dieser Höhe gedeckelt.



## Abschlussbericht zum Festival 2019

### Die Kennzahlen

Das 31. Festival Europäische Kirchenmusik stand vom 5. Juli bis 4. August 2019 in Anlehnung an die Remstal Gartenschau unter dem Motto „Alles im Fluss“. Das Festival bot über 40 Veranstaltungen, darunter 22 Konzerte. Mit rund 14.000 (VJ 12.500) Besuchern festigte das profilierte und bundesweit ausstrahlende Festival seine Position in der Kulturlandschaft.

9.140 Karten (VJ 8.300) wurden verkauft. 14 Konzerte waren ausverkauft, für weitere gab es nur noch wenige Karten. Die Gesamtauslastung lag bei 95 Prozent (VJ 93%). Dabei konnte sich das Festival wieder auf ein treues Stammpublikum verlassen: 87 Prozent der Karten (VJ 88%) wurden bereits vorab erworben, es wurde der drittbeste Vorverkauf in der Festivalgeschichte erzielt. Weiter zugenommen hat das Online-Ticketing (mittlerweile 25% der Karten im Vorverkauf).

Wirtschaftlich gesehen wurde ein sehr guter Abschluss erreicht. Dies gründet einerseits in sehr guten Einnahmen (206.000 € Eintrittserlöse, VJ: 203.000 €), andererseits in der Treue vieler langjähriger Förderer und in der Akquise neuer Förderpartner. Sponsorengelder flossen auf hohem Niveau (119.000 €, VJ: 100.000 €). Eine kontinuierliche institutionelle Förderung erfolgte wieder durch das Land Baden-Württemberg (60.000 €).

### Das Programm

Mendelssohns Oratorium „Elias“ mit dem Stuttgarter Kammerchor unter der Leitung des international gefeierten Dirigenten und EKM-Preisträgers Frieder Bernius eröffnete am 5. Juli die Saison. Am Freitag, 12. Juli, folgte der ökumenische Eröffnungsgottesdienst mit Festprediger Weihbischof Dr. Johannes Kreidler und dem Jungen Süddeutschen Kammerchor „camerata nova“ unter Peter Kranefoed. Im Anschluss bewirtete der Festival-Freundeskreis aufgrund der Witterung im Festsaal des Predigers. Als festen Baustein des Festivals hat sich das „Musikforum“ in Zusammenarbeit mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart etabliert. Unter der Leitung des Musikbeauftragten Detlef Dörner widmete sich das Forum 2019 dem „Klang des Wassers“. Ein innovatives wie spannendes Format bedeutete am 13. Juli das Filmkonzert „Homo sapiens“ mit zeitgenössischer Vokalmusik der Company of Music Wien. Beifallsstürme gab es für die sechs jungen georgischen Jazz-Vokalistinnen von „The Quintessence“, und kammermusikalische Glanzlichter bot das „Salagon Quartett“ mit einer Uraufführung des in Schwäbisch Gmünd aufgewachsenen Komponisten Dirk Schaller.

Unvergessen wird den 400 TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland der „Singing Day“ mit John Rutter bleiben. Die Stadt ehrte den britischen Komponisten am 18. Juli mit dem Preis der Europäischen Kirchenmusik 2019. Die Gestaltung des ausverkauften Preisträgerkonzerts übernahm der Chamber Choir of Europe unter Leitung von Nicol Matt. Am Ende des Konzerts dirigierte John Rutter selbst das Ensemble und die 400 „Singing Day“-Teilnehmenden und brachte das gesamte Münster zum Klingen – ein einmaliges Erlebnis! Der schwedische Rockstar-Organist Gunnar Idenstam begeisterte im ersten Solo-Recital auf der großen Klais-Orgel. Sein Programm schlug einen weiten Bogen von Bach bis „Metal Angel“, und im ersten Nachtkonzert des Festivals erzählte das französische Ensemble Obsidienne virtuos auf farbigen Instrumenten des Mittelalters die Schöpfungsgeschichte. Einen weiteren Höhepunkt setzte der niederländische Bach-Experte und Dirigent Ton Koopman mit seinen Ensembles „Amsterdam Baroque Choir & Or-



chestra". Im Gepäck hatten sie zwei geistliche Kantaten und einen weltlichen Sängerkwettstreit von Bach, dargeboten in vollendeter Form und Präzision: Stehende Ovationen – wie auch für das Konzert des außergewöhnlichen schwedischen Kammerchors „VoNo“ (Voces Nordicae), der am Folgetag in der Wallfahrtskirche Unterkochen das Publikum mit innovativer Präsentation und Repertoire in seinen Bann zog.

Jung und Alt überzeugte das Singspiel „Der kleine Prinz“ mit dem Cappella-Kinderchor der Augustinuskirche und dem Rosenstein-Gymnasium Heubach. Charmant überzeugten die brillanten Männerstimmen des englischen Newcomer-Ensembles „The Gesualdo Six“ mit britischer Vokalmusik aus Renaissance und Gegenwart. Erstmals erklang im Festival das Oratorium „Der Durchzug durchs Rote Meer“ des Mozart-Schülers Johann Nepomuk Hummel. Mit Weltklasse-Solisten, dem Philharmonischen Chor und dem Chor der Pädagogischen Hochschule sowie der Sinfonietta Tübingen gelang KMD Stephan Beck eine eindrucksvolle Premiere. Die Pariser Organistin Sophie-Véronique Cauchefert-Choplin zog im Solo-Recital mit Orgelliteratur und freien Improvisationen alle Register der Klais-Orgel, und im Nachtkonzert improvisierte Organist Gregor Simon mit Witz und Leidenschaft zum Stummfilm „Our Hospitality“ (1923) von Buster Keaton. Ausverkauft war das Konzert der klassischen Band „SPARK“ mit Countertenor Valer Sabadus: Ein mitreißender Abend, der den Festivalgästen noch lange in Erinnerung bleiben wird! Im Konzertfinale des 16. Internationalen Wettbewerbs für Orgelimitation wurde Cyril Julien (Fribourg/Schweiz) mit dem Hubert-Beck-Preis prämiert.

Die vierte Festivalwoche begann mit einem meditativen Programm für Violine und Violoncello: Lilit Tonoyan und Davit Melkonyan verbanden im Kloster der Franziskanerinnen armenische Sakralmelodien mit Bach. Ebenfalls ausverkauft war die halbszenische Aufführung der „Schwäbischen Schöpfung“ mit dem jungen Ensemble „Société Lunaire“ in der Johanniskirche, wie auch das Konzert des Klavierduos Hans-Peter & Volker Stenzl. Die 4. Sinfonie von Johannes Brahms ergänzte der bekannte Schauspieler Hanns Zischler mit Texten von Friedrich Nietzsche. Das dritte Orgel-Recital gestaltete Stephen Tharp aus New York, laut Fachpresse „der beste Organist in Amerika“, virtuos mit Werken von Händel bis William Albright. Mit ihrem „Colourful Concert“ nahmen die vier talentierten „Hanke Brothers“ das Publikum auf eine Reise durch alle Epochen und Stile mit. Swingend fand das Festival im Remspark seinen Ausklang: „The Swinging River Band“ mit Klaus-Dieter Mayer und Gast-Sängerin Petla Akum entführten das Publikum von Gmünd nach Las Vegas, von der Rems an den Mississippi, immer gut gelaunt über alle Grenzen hinweg. Diesen Schwung spürte man auch im ökumenischen Schlussgottesdienst mit dem Nürtinger Shanty-Chor „Die Neckar-Knurrhähne“.

### **Medienresonanz**

Vielfältig und in der Tendenz positiv bis überschwänglich berichteten die Medien lokal, regional wie überregional über das Festival. Der Südwestrundfunk zeichnete acht Konzerte für das Hörfunkprogramm SWR2 auf. Noch bis Anfang Oktober wurden die Mitschnitte gesendet. Das Konzert vom 27. Juli wurde bundesweit im ARD Radiofestival ausgestrahlt.

Im Februar bewarb sich das Gmünder Festival um das Qualitätslabel „EFFE 2019/2020“ (vergeben durch die EU-Kommission) und wurde zum bereits zweiten Mal für exzellente Festival-Arbeit damit ausgezeichnet.

### **Kooperationen**

Das Festivalprogramm wurde ergänzt durch einen Vortrag des Journalisten Dr. Heribert Prantl – in Kooperation mit der Gmünder Volkshochschule sowie durch die Ausstellung



„Wasser“ im Labor im Chor. Das Musikforum „Vom Klang des Wassers“ fand in Zusammenarbeit mit der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart unter der Leitung des Musikbeauftragten Detlef Dörner in der Gmünder Volkshochschule statt.

## **Planungen für das Festival 2020 und 2021**

### 15.7.-9.8.2020 „Ich & Wir“

Ausgehend vom biblischen Wort „Suchet der Stadt Bestes“ widmet sich das Festival dem Zusammenleben in einer Stadt. Schwäbisch Gmünd hat zahlreiche Leitbilder entwickelt, die das Gemeinwesen als Gemeinschaftsaufgabe bestimmen: die Agenda 2020, Leitlinien zur Integration („Gmünder Weg“), zur Inklusion, zuletzt die „Gmünder Charta der Gemeinsamkeiten“ zum respektvollen Umgang miteinander, zur Toleranz, zur Ökumene, zum Ehrenamt, zur multikulturellen Gesellschaft oder zur demographischen Entwicklung. Die Musik, auch die Kirchenmusik spielt dabei eine wichtige Rolle für das gegenseitige Verständnis, für Partizipation und Gemeinschaftsbildung. Musik lebt vom Zusammenklang, vom Aufeinander-Hören und Miteinander-Musikmachen. Zur Eröffnung kommt der internationale Star-Countertenor Philippe Jaroussky zusammen mit L'Arpeggiata/Christina Pluhar. Gmünder Premiere hat die Aufführung der Martinu-Oper „Griechische Passion“ (nach dem Roman von Niko Katzantzakis) mit dem Collegium Vocale. Erstmals gastiert der Tölzer Knabenchor, der amerikanische Dirigent und Bach-Spezialist Joshua Rifkin präsentiert die großen Bach-Motetten. Der EKM-Preisträger Marcus Creed macht in Gmünd sein Abschlusskonzert beim SWR Vokalensemble, es gastieren die schwedische A-cappella-Poplegende The Real Group, das Basler Solazzo Ensemble (Liebes-Obsessionen im Mittelalter) sowie das Krupka Jazz-Trio (Norwegen). Dem Schwarmverhalten widmet sich die Tanzperformance „BOIDS“ der Tanzkompanie Moritz Ostruschnjak in der Johanniskirche. Ein multikulturelles Fest mit Weltmusik der Kulturen beschließt das Programm.

### 16.7.-8.8.2021 „Gott und die Welt“ (Arbeitstitel)

*„Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann, und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ (Victor Hugo)*

Ausgangspunkt des Programms bilden Erfahrungen von Gegenwart und Abwesenheit Gottes. Musik thematisiert und ermöglicht Begegnung mit dem Göttlichen, dem Unsa-gbaren. In der Kirchenmusik artikuliert sich die ganze Bandbreite menschlicher Emotionen und Befindlichkeiten: von unbändiger Freude bis zur tiefsten Trauer.

Auf dem Programm steht Bachs große Matthäuspassion in Weltklasse-Besetzung (Windsbacher Knabenchor und Freiburger Barockorchester) als eine Koproduktion mit der Bachwoche Ansbach. Das eindringliche zeitgenössische „Stabat Mater“ von James McMillan und Richard Strauss' „Metamorphosen“ werden vom Deutschen Kammerchor und dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn aufgeführt. Es gastieren das berühmte Intrada Vokalensemble Moskau, das phänomenale britische Vokalensemble Voces 8 und das Ingenium Ensemble aus Slowenien sowie der New Yorker Starorganist Nathan Laube. Geplant sind Tourneeauftritte der Philharmonie Brunn und anlässlich der Partnerschafts-Jubiläen ein Begegnungskonzert des Barnsley Youth Choir („Sommer der Partnerstädte“). Der 19. Internationale Wettbewerb für Orgelimprovisation versammelt junge Talente aus ganz Europa.